

Call for Papers

Digitale Diskursanalyse und algorithmische Macht/Wissen-Regime

Analysen zur digitalen Umordnung der Diskurse

Workshop vom 18. – 19.06.2026 an der Universität Augsburg

Organisation (für den AK Diskursanalyse der Sektion Wissenssoziologie):

Reiner Keller (Universität Augsburg); Amira Malik (Universität Augsburg); Miira Hill (Universität Bremen), Lilli Braunsch (Akkon Hochschule für Humanwissenschaften)

In Anschluss an die von uns organisierte AdHoc-Gruppe „Digitale Diskurstransitionen und algorithmische Macht-Wissen-Regime“ auf dem vergangenen DGS-Kongress in Duisburg werden wir aufgrund der vielen interessierten Rückmeldungen und Diskussionsbeiträge eine Folgeveranstaltung organisieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Der Workshop beschäftigt sich mit Prozessen digitalen Diskurswandels sowie Herausforderungen und Chancen ihrer empirischen Analyse und ihres theoretisch-konzeptuellen Verständnisses. Digitalisierungsprozesse haben in den letzten Jahrzehnten in vielfacher Weise zu einer Veränderung der Organisation und Zirkulation von gesellschaftlichen Diskursprozessen beigetragen. Insofern kann wohlbegründet von einer digitalen Umordnung der Diskurse gesprochen werden, die schon lange nicht mehr in Foucaultschen Kategorien einer „Ordnung des Diskurses“ gedacht werden kann, die dieser für das 19. und 20. Jahrhundert festgehalten hatte. Digitale Plattformen erhöhen und verändern die Geschwindigkeit, Reichweite, Anschluss- und Teilnahmemöglichkeiten an Diskursprozessen jenseits der Grenzen territorialer Verortungen. Die in diesen Plattformen implementierten Algorithmen formen nicht nur die Art und Weise, wie und nach welchen Kriterien Inhalte im Netz aufbereitet, präsentiert und sortiert werden. Sie steuern zudem deren Sicht- und Verfügbarkeit, indem sie maßgeblich darüber entscheiden, wem welche Beiträge angezeigt werden. Diese algorithmischen Logiken der Aufbereitung, Sortierung und Regulierung von Inhalten erzeugen eine Autorisierungs- und Präsenzpolitik ganz eigener Art jenseits klassischer Mechanismen der diskursiven Aufmerksamkeitserzeugung und Beteiligung. Über die Möglichkeiten von Vernetzungen und stark veränderter Text/Bildverhältnisse befördern sie zudem eine Verschiebung hin zu neuen sprachlichen Ausdrucksformen und stark visuell geprägten Diskursordnungen, in der (simulierte) Bildlichkeiten neben z.T. künstlich kurzgehaltenen Textpassagen (Twitter bzw. X) eine enorme Wahrheitsfunktion und Evidenzerzeugung übernehmen.

Im Kontext der Verschiebung hin zu neuen Diskursordnungen des 21. Jahrhunderts haben Digitalisierungsprozesse zugleich fortgeschrittene digitale Tools hervorgebracht, die einen neuen analytischen Zugriff auf die erwähnten Diskursproduktionen ermöglichen.

Neben etablierten Verfahren wie Frequenz- und Kookkurrenzanalysen sowie Ansätzen des Topic Modeling eröffnen KI-gestützte Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) wie GPT oder BERT völlig neue Möglichkeiten. Diese Modelle erfassen Worte und Texte im Kontext, können (in spezifischer Weise) mit Synonymen, Mehrdeutigkeiten und impliziten Bedeutungen umgehen und sind, anders als herkömmliche quantitative Methoden, in der Lage, auch komplexe Beziehungen zwischen Begriffen und Themen zu erschließen. Damit versprechen sie gleichsam, eine bessere Brücke zu den qualitativen diskursanalytischen Verfahren zu schlagen. Eine methodologische wie auch theoretische Auseinandersetzung mit jenen Funktionen im Rahmen diskursanalytischer Anwendungen steht noch aus.

Die Veranstaltung richtet sich wie schon die Ad Hoc Gruppe auf das Zusammenspiel dieser beiden Ebenen. Erwünscht sind Beiträge zu folgenden Themenstellungen:

(1) Fragen, Diagnosen, Konzepte und Theoreme zur gegenwärtigen digitalen Umordnung der Diskurse: Welche allgemeinen Entwicklungen können hier festgehalten werden? Mit welchen Implikationen? Wie beeinflussen Algorithmen die Zirkulation und (Re-)Produktion von Diskursen? Lassen sich Algorithmen als Diskursakteure begreifen? Wie und anhand welcher Kriterien werden die Grenzen des Sag- und Zeigbaren auf digitalen Plattformen durch (algorithmische) Content Moderation bestimmt?

(2) Möglichkeiten der digitalen und KI-gestützten Analyse von Diskursen: Was sind Möglichkeiten und Grenzen digital unterstützter Analyse? Welche neuen Möglichkeiten bieten große Sprachmodelle, etwa zur Unterstützung von semantischen Tiefenanalysen, historischen Begriffsanalysen sowie der Erfassung und Nachverfolgung von Themen und Themenverschiebungen in großen Textkorpora? Wie lässt sich mit digitalen Verfahren über eine sprachliche Oberfläche hinausgehen, um tieferliegende Bedeutungsebenen zu erfassen? Wo liegen die Grenzen der Interpretativität mit jenen neuen Tools? Wie lässt sich gleichzeitig mit den neuen methodischen und ethischen Fragen umgehen, die diese Modelle aufwerfen? Inwiefern ist das anschlussfähig an theoretische Konzepte der Diskursforschung?

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (PDF; maximal eine Seite, inklusive Titel, Kontaktadresse und E-Mail) bis zum 31.1.2026.

an: reiner.keller@phil.uni-augsburg.de und lilli.braunisch@akkon-hochschule.de

Eine Rückmeldung über die Annahme Ihres Vorschlages erfolgt bis zum 15.2.2026, zusammen mit weiteren Informationen zum Workshop.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!